

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Herrn:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Wk. 1.— monatlich, Wk. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeb. Wk. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden, 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wk. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 30 Wk. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 50 Wk. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für örtliche Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 26. September 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 463. — 64. Jahrgang.

Fortschreitender Angriff in Siebenbürgen.

Der neue einheitliche große Infanterieangriff an der Somme.

Abgewiesene russische Angriffe.

Ein neuer Luftangriff auf Bukarest.

Der Tagesbericht vom 26. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am 4. Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Amiens und Somme, zum einheitlichen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen der Aisne und Caucourt, Abbaye erstickte der feindliche Sturm in unserem Feuer oder brach blutig vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt, Abbaye und durch die Besetzung der in der Linie Guendecourt-Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unseren heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den umfassenden englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsinflation der ganzen Welt in vielmonatlicher Arbeit bereitgestellte Material die Stirn bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl.

Ein russisches Riesenflugzeug wurde bei Borpuny (westlich von Kiew) nach hartem Gefecht von einem unserer Krieger abgeschossen; in derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Lubowa-Abschnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Abschnitt von Hermannstadt (Ragy Seeben) stehen unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdul-Balkan-Pas die Grenzhöhen. Die Besatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Front keine besonderen Ereignisse.

Luftschiff und Krieger griffen Bukarest erneut an. Mazedonische Front am 24. September.

Ältere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Preva-Sees beiderseits von Florina. Stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe.

Der erste Generalstab: Ludendorff.

Der Fortschritt des Zeppelinkrieges.

Schönes Zeppelinwetter, klare helle Herbstluft scheint herrschend werden zu wollen, und der Engländer hat es zu spüren, zumal wir ihm, da er Genugtuung für Maraton verweigert, rücksichtslose Ausnutzung der Luftschiffwaffe in den Grenzen des Völkerrechts versprochen haben. Die Londoner Presse gibt diesmal etwas mehr Schaden als bisher zu, womit nicht gesagt ist, daß sie wahrhaftiger wird, sondern die Wirkung des deutschen Angriffs wächst mit jedem neuen Fluge. England wurde in der Nacht zum 24. September so eigentlich in sein Kriegsherz getroffen. Sheffield, das in gelbgrauen Qualm gehüllte Ungetüm, im Frieden der Mittelpunkt der englischen Metallindustrie, der Messerschleiferei und Waffenfabrikation, ist im Kriege zur wahren Sölle der Worttechnik geworden und wird von den englischen Kriegskarten mit Recht als militärisches Depot erster Klasse bezeichnet. Nahezu alle 400 000 Einwohner dieser Stadt stehen beruflich direkt oder indirekt am Gefäß des Krieges. Will man etwa immer noch von den brutalen Überfällen der Hunnen auf die harmlose Zivilbevölkerung sprechen? Und Nottingham? In friedlichen Zeiten die Produzentin von Spigen, Gardinen und Trifots, ist sie heute etwas anderes als eine große Waffenfabrik von Kriegsmaterial? Über

der Festung London haben leider zwei unserer tapferen Luftschiffe ihren Untergang gefunden. Im ganzen sind jetzt nach einem Luftkriege von mehr als anderthalb Jahren drei deutsche Luftschiffe in England selbst vernichtet worden (das erste in der Nacht vom 2. zum 3. September d. J.). Rechnet man dazu den am 2. Februar 1916 in der Nordsee gesunkenen „R. 19“, dessen Mannschaft der „King Stephan“ nicht rettete, ein bei Saloniki und ein südlich der Argonnen herabgeschossenes Luftschiff, so haben wir die Gott sei Dank recht dürftige Liste der feindlichen Erfolge gegen deutsche Zeppelinangriffe. Was dem Gegner dabei die Hauptsache war: Die Konstruktionen und neuen Verbesserungen kennen zu lernen, um Luftschiffe gegen uns zu bauen, ist ihm nirgends gelungen, auch nicht jetzt beim letzten Angriff auf England. Denn die beiden verloren gegangenen Fahrzeuge scheinen entweder von der eigenen Mannschaft zerstört oder durch den Fall vollständig vernichtet worden zu sein. Die englischen Meldungen, soweit sie bisher eingelaufen sind, schweigen vollständig darüber, während sie sonst sicher ein Jubelgeschrei angestimmt hätten. Ehre den Braven, die ihr Leben bei diesem Fall hingeben mußten, ihr Tod ist gerächt durch die furchtbaren Siebe, die England bei den sich häufenden Besuchen empfängt. Wenn es zutrifft, was Lord Montagu am 10. Mai d. J. im britischen Unterhaus ausrechnete, nämlich, daß aus den deutschen Luftschiffwerften alle 14 Tage ein neuer Zeppelin zur Ablieferung kommt, dann sollte den Londoner Zeitungen der gekünstelte Spott über das „Töten von Feldhasen“ doch endlich vergehen. Die verplapperte sich doch die „Morning Post“ neulich so schön: „Wir schwaben immer noch von einem Risiko der Zeppeline, während diese unser Land systematisch verheerend bearbeiten: es ist heute unpopulär zu sagen, ist aber trotzdem Tatsache, daß der deutsche Luftkrieg über England keinen Fehlschlag, sondern einen außerordentlichen Erfolg bedeutet; die Zeppeline tun viel, was im einzelnen nicht erörtert werden darf, man kann also die wirkungsvollsten Leistungen nicht beschreiben und man muß Dinge erwarten, die bisher für unmöglich galten.“ Wohlgeachtet: Nicht die Verheerung des britischen Landes ist die Absicht des Luftkrieges. Hauptzweck und Ziel der Luftschiffangriffe auf England bleibt, wie das von der zuständigen Stelle verschiedentlich ausgesprochen wurde, die Schädigung der militärischen Machtmittel unseres gefährlichsten Gegners. Der Begriff dieser militärischen Machtmittel ist freilich kein eng begrenzter. Nicht nur sollen durch die Explosionsgeschosse unserer Luftschiffe Befestigungsanlagen, Kriegsschiffe, Kriegs-Werkstätten, es sollen auch wirtschaftlich wichtige Anlagen zerstört werden, deren Unversehrtheit mehr oder minder dazu beitragen würde, England die weitere Kriegsführung zu ermöglichen. Zu den wirtschaftlichen Anlagen, die Luftschiffbomben als Ziel gelten, gehören Eisenbahnen, Docks, Werften, Kohlenlager, Öl- und ähnliche Tanks, Elektrizitäts- und Gasfabriken, Speicher, Gebäude, die meteorologischen Beobachtungen dienen, z. B. die Sternwarte zu Greenwich, sind selbstverständlich besonders wertvolle Zielscheiben. Diese Aufzählung läßt sich beliebig weiter ausdenken. Der Krieg selbst entbehrt uns solcher Mühe. Die Wirklichkeit ist noch reicher als der Gedanke. Und hoffentlich noch wirksamer.

Die großen Zerstörungen in London.

Aber 160 Häuser vernichtet.

Berlin, 26. Sept. (Jen. Bl.) Über die Zerstörungen in London, die durch den letzten Luftschiffangriff bewirkt worden sind, bringen die Blätter noch viele Einzelheiten. Aber 160 Häuser sollen vernichtet oder beschädigt worden sein. Bei Lincoln wurde eine große, von der Regierung eingerichtete Munitionsfabrik mit Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst heftige Sprengschläge legten sie bald in Asche.

Zum Verlust unserer beiden Luftschiffe.

W. T.-B. Amsterdam, 26. Sept. Wie aus einer Meldung der „Daily Mail“ hervorgeht, wurde das eine der beiden verunglückten Luftschiffe in einer Höhe von etwa 300 Metern nach der See getrieben und kehrte dann plötzlich um. Es wurde durch die Gipfel der Bäume gestreift und kam schließlich zur Erde. Das Luftschiff soll von mehreren Granaten getroffen worden sein.

Die abgeschossenen Zeppeline.

(Von unserem U.-Sonderberichterstatter.)

U. Haag, 26. Sept. (Sig. Drahtbericht. Jen. Bln.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet: Die Reste des abgeschossenen brennenden Zeppelins sind, obwohl das Gerippe vielfach noch zusammenhängt, durch den Sturz völlig zusammengepreßt worden. Zwischen den Überbleibseln sieht man geschmolzenes Kupfer und Aluminium. Der zweite Zeppelin ist gleichfalls sehr beschädigt; nur die vordere Spitze ist unversehrt geblieben. Die Besatzung

hat, wie man erfährt, das durch drei Explosionen niedergegangene Luftschiff vernichtet. Die Motore dagegen sollen unbeschädigt sein.

Die militärischen Instruktionen vorher vernichtet.

W. T.-B. Amsterdam, 26. Sept. Der „Lijb“ wird aus London berichtet, daß die gefangen genommene Besatzung des einen der beiden herabgeschossenen deutschen Luftschiffe die militärischen Instruktionen und wichtiger Einzelteile des Luftschiffs vernichtet oder über das Land verstreut habe.

Ein Monat rumänischer Krieg.

Zu dem Abschluß des ersten Monats des rumänischen Krieges wird uns geschrieben:

Treulosigkeit ist noch niemals so schnell und in so kurzer Zeit so schwer bestraft worden wie bei Rumänien. Der Krieg mit Rumänien dauert vier Wochen, und schon hat Land und Volk derartige schwere Schläge erlitten, daß der Eintritt in den Krieg für Rumänien schon heute ein furchtbares Unglück bedeutet. Von den Plänen, welche die rumänische Regierung bei Eröffnung der Feindseligkeiten hatte, und die in der Presse Rumäniens und des ganzen Vierverbandes breit und wichtig ausgeführt wurden, hat Rumänien fast nichts erlangt. Haben sie demgemäß auf der einen Seite nur sehr wenig Gewinn zu verbuchen, so sind auf der anderen Seite die Verluste ungeheuer groß. An Toten und Verwundeten hat das rumänische Heer in diesen wenigen Wochen schon 70 000 zu verzeichnen, ein Ausfall, der noch durch die große Anzahl von Gefangenen verstärkt wird. Allein in Lutrofan wurden fast 30 000 Mann gefangen genommen. Der Gesamtausfall des rumänischen Heeres beträgt demgemäß 100 000 Mann. Wenn man das rumänische Heer insgesamt auf 400- bis 500 000 Mann berechnet, dann ist $\frac{1}{4}$ der gesamten Stärke bereits ausgeschaltet. Das rumänische Kriegsministerium hat bereits Anweisung gegeben, den Jahrgang 1918 einzuziehen. Der Landverlust Rumäniens ist in diesen vier Wochen unverhältnismäßig groß gewesen. Am 2. September wurde die Dobrußagrenze von unseren verbündeten Truppen unter Führung Madensens überschritten und heute steht unsere Front vor der Linie Rasova-Cobadinu-Tuzla. Das bisher eroberte Land hat den Gesamtumfang von 15 000 Quadratkilometer. Diesem ungeheuren Verluste der Rumänen an Land steht an Gewinn nur ein sehr geringer Teil Siebenbürgens gegenüber, in den die Rumänen durch den treulosen Überfall hatten eindringen können. Aber schon ist auch hier die Gegenaktion eingeleitet, nachdem Zeit gewonnen war, um diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung der Folgen des rumänischen Überfalles notwendig waren. Trotzdem Österreich-Ungarn auf das Wort der rumänischen Regierung bauend, an der Grenze Siebenbürgens nur geringe Sicherungstruppen zurückgelassen hatte, hatte der Vorrück der Rumänen sehr schnell ein Ende genommen. Hermannstadt und Kronstadt waren zwar in ihre Hände gefallen, aber viel weiter konnten die rumänischen Truppen nicht vorgehen. In den letzten Tagen des ersten Monats ist nun auf dem linken Flügel des rumänischen Heeres der Gegenstoß unternommen worden, der von vollem Erfolge begleitet war. Die Rumänen wurden über den Szurdul-Pas zurückgeworfen und mußten an dieser Stelle Siebenbürgen räumen. Der Eroberung dieses Passes durch unsere verbündeten Truppen folgte dann der siegreiche Vormarsch nach dem Vulkanpas. Die Rückwirkung dieser Fortschritte auf den anderen Teil der Siebenbürgenfront läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls ist den Rumänen auch hier eine kräftige Schlappe beigebracht worden. Was Rumänien bisher an Erfolgen in dem Kriege erreicht hat, ist darum zu gering, als daß man es den schweren Verlusten gegenüber in Rechnung bringen könnte. An Stelle des Kriegsgewinnes und der heiteren Lebensfreude, die bisher in Rumänien geherrscht haben, ist schweres Unglück und gedrückte Stimmung eingetreten. Die Hauptstadt von Rumänien, Bukarest, und der Haupthafen Constantza haben ebenso wie die große Brücke bei Cernavoda mit unseren Zeppelinen furchtbare Bekanntschaft machen müssen. So stellt dieser erste Monat des rumänischen Krieges eine sehr schwere Enttäuschung der rumänischen Hoffnungen dar. Bratianu hat während der 2 Jahre des Krieges unausgesetzt erklärt, daß er nur dann in den Krieg eingreifen werde, wenn für Rumänien eine sichere Aussicht des Sieges vorhanden sei. Wenn auch dieser Standpunkt nicht besonders heldenhaft ist, so mag er doch klug genannt werden können. Der bisherige Verlauf des Krieges hat gezeigt, daß das Verhalten Rumäniens und sein Verhalten auf den Sieg des Vierverbandes nicht nur ein Treubruch von unerhörter Gemeinheit, sondern auch nicht einmal klug war.

authentisch, daß bei der Offensive gegen Italien die Heeresgruppe des Erzherzogs Eugen vom 15. Mai bis 8. August insgesamt 49 140 Mann gefangen nahm und 320 Geschütze, 201 Maschinengewehre sowie sonstiges großes Kriegsmaterial erbeutete.

Der verrammelte Weg nach Triest.

Basel, 25. Sept. (Jens. Wn.) Der „Messaggero“ berichtet nach den „Mater Rache“, der Weg nach Triest sei völlig verrammelt. Die artilleristische Konzentration und die Truppenstärke der Österreicher seien dort ganz enorm.

Der Krieg der Türkei.

Die amtlichen türkischen Berichte. Ziemlich schwere Verluste der Engländer östlich von Suez.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Amtlicher Heeresbericht: An der belagerten Front Infanteriefeuer und Handgranatenkämpfe auf beiden Seiten.

Verfälschte Front: Feindliche Abteilungen, die sich unseren in Gortian untergeordneten Truppen zu nähern versuchten, wurden 35 Kilometer nördlich von Samadan zurückgeschlagen. Die Ortsschaft Bane wurde besetzt.

Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel fanden Schirmkämpfe und an einzelnen Stellen Artilleriekämpfe statt. Unsere Aufklärungspatrouillen machten eine Anzahl Gefangener.

Kein wichtiges Ereignis an den anderen Fronten.

W. T.-B. Konstantinopel, 24. Sept. Amtlicher Heeresbericht:

An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel die üblichen Schirmkämpfe und zeitweilig aussehendes Artilleriefeuer. Plündernde feindliche Soldaten, die am 22. Sept. unter dem Schutze einiger Luftfahrzeuge in der Umgebung der Halbinsel von Alyol gelandet waren, wurden mit Verlusten für sie vertrieben. Nach den letzten Berichten fügten wir dem Feind in dem Augenblick, wo wir ihn zwangen, sich von dem Brunnen bei Lavale, östlich von Suez, zurückzuziehen, ziemlich schwere Verluste zu und nahmen ihm eine Menge Beute ab, die er auf seinem Rückzug zurückließ.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Der Bischofenerkennnis.

Die Neutralen.

Vertrauliche Sitzung des dänischen Reichstags.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Sept. (Drahtbericht.) In einer vertraulichen Sitzung des dänischen Reichstags, an der alle Minister und die Mitglieder beider Kammern teilnahmen, gab der Minister des Äußern Scavenius eine Darstellung des Verlaufs der Ministerzusammenkunft.

Aus den verbündeten Staaten.

Eine Zusammenkunft reichsdeutscher und österreichisch-deutscher Parlamentarier.

W. T.-B. Wien, 25. Sept. Die „Deutschen Nachrichten“ melden aus Salzburg: Zur Aussprache und gegenseitigen Annäherung haben sich in Salzburg die reichsdeutschen Politiker Dr. Schiffer, Dr. Müller-Reinhold, Freiherr von Jedlich, Dr. Kaumann, Graf Besenar, Steinwald, Dietrich, Dr. Kerschensztein, Dr. Zund und Dezer sowie österreichische Politiker, darunter der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Schöner, der Obmann des deutschen Nationalverbandes, Dr. Groß, und andere deutsch-österreichische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete eingefunden. Die Beratungen begannen am Samstag und wurden am Sonntag fortgesetzt. Den Vorsitz führte abwechselnd ein reichsdeutscher und ein österreichischer Abgeordneter. Die Besprechungen umfassten eine ganze Reihe von Angelegenheiten der jetzt im Kriege verbündeten Mächte. Der Inhalt der Beratungen selbst wurde aber als vertraulich erklärt. Die Beratungen werden im Laufe des Winters fortgesetzt werden. Dr. Kaumann hält heute einen Vortrag über das Thema: Der Kampf um Mitteleuropa!

W. T.-B. Wien, 25. Sept. Die „Deutschen Nachrichten“ veröffentlichen folgende Mitteilung über die Zusammenkunft reichsdeutscher und deutsch-österreichischer Parlamentarier in Salzburg: Am 23. und 24. d. M. fand in Salzburg eine Zusammenkunft reichsdeutscher und deutsch-österreichischer Parlamentarier statt, bei welcher eine zwanglose Aussprache über die künftige Gestaltung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie erfolgte. Die eingehenden Verhandlungen führten zu einer vollständigen Übereinstimmung über gewisse Richtlinien, durch welche eine weitere Annäherung der befreundeten Mittelmächte bezweckt werden soll. Die Tagung war von dem Gedanken getragen, daß ein militärisches und wirtschaftliches Durchhalten bis zum endgültigen Erfolge unbedingt nötig sei, wobei auch allerseits der überzeugende Ausdruck gegeben wurde, daß der Heldennut der verbündeten Armeen und die Opferwilligkeit der Bevölkerung im Hinterlande die sichere Gewähr für den endgültigen Sieg bieten.

Aus Bukarest zurück.

W. T.-B. Wien, 25. Sept. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Czernin, ist heute nachmittag mit 127 österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

Eine Reise des Botschafters Gerard nach Amerika?

Berlin, 26. Sept. (Jens. Wn.) Der amerikanische Botschafter in Berlin Gerard ist gestern abend mit seiner Gattin nach Kopenhagen gefahren. Herr Gerard wird in Kopenhagen den Dampfer nach New York nehmen. Laut „D. L.-A.“ hängt es von Depeschen ab, die der Botschafter in Kopenhagen anzufragen hofft, ob er selbst seine Frau nach Amerika begleiten kann.

Aus dem holländischen Ferienaufenthalt zurück.

Berlin, 26. Sept. (Jens. Wn.) Heute kehren 600 deutsche Kinder nach Beendigung ihrer Ferien aus Holland nach Deutschland zurück.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wurde dem bisherigen Direktor im Reichschatzamt Herz anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als kaiserlich Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen. Der Geheimrat Oberfinanzrat und vortragende Rat im Reichschatzamt Dr. Schröder ist zum kaiserlichen Direktor im Reichschatzamt ernannt worden.

Die Geschäftsverteilung des Reichstags. Dr. Berlin, 26. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jens. Wn.) Der Ältestenausschuss des Reichstags tritt am 28. September eine Stunde vor der Auflösung des Hauses um 1 Uhr zusammen, und wird über die Geschäftsverteilung eine Einigung der Fraktionen anstreben. Nach der großen politischen Rede des Herrn v. Bethmann-Hollweg wird wohl die Vertagung der Sitzung in Aussicht genommen. Der Ältestenausschuss wird entscheiden, ob den Gründen, die dafür sprechen, daß dann die weitere Aussprache im Hauptausschuss fortgesetzt wird, und dieser gleich am Freitag mit seinen Beratungen beginnt, stattgegeben werden soll. Die Fraktionen, mit Ausnahme des Zentrums, halten heute bereits Sitzungen ab.

* Reichsverband der deutschen Presse. W. T.-B. Berlin, 24. September. Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, die heute unter dem Vorsitz von Marx (Berlin) im Gasthof „Eplanade“ tagte, war aus allen Teilen des Reiches zahlreich besetzt. Den Verhandlungen über einen Abbau der Zensur wohnten Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts, des Kriegspresseamts, des Stellvertretenden Generalstabes und des preussischen Ministeriums des Innern bei. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt, die die Schritte billigt, die der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes bisher zur Beseitigung der politischen Zensur getan hat. Sie stellt aber fest, daß teilweise sogar eine Verschärfung dieser Zensur eingetreten sei, und erklärte daher wiederholt, daß der Reichsverband grundsätzlich eine Beschränkung der Zensur politischer Meinungsäußerungen und Nachrichten auf solche Fälle verlangt, in denen ein zwingendes militärisches Interesse vorliegt. Es sollen ferner unzugänglich Maßnahmen getroffen werden, durch die eine Einheitlichkeit der Zensur über das ganze Reich gewährleistet wird. Verbote von Zeitungen sollen nur im äußersten Notfall und als letztes Mittel, und zwar stets unter Angabe der Zeitdauer des Verbots, verfügt werden. Der geschäftsführende Ausschuss wurde beauftragt, diese Entschließung allen in Frage kommenden Behörden und Parlamenten des Reiches und der Einzelstaaten zu übersenden, und bevollmächtigt, alle zur Durchsetzung dieser Beschlüsse geeigneten Schritte zu tun. Zur Frage der Sonntagsruhe und Entschädigung für die Sonntagsarbeit wurde eine Reihe von Anträgen gestellt und schließlich dem Vorstand zu weiterer Behandlung und zur Verhandlung mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger überwiesen.

* Der Professoren-Streit. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, hat Professor Cohnmann (München) die Beleidigungs-Klage gegen Professor Valentini in der bekannten Angelegenheit angestrengt.

Ausfuhrverbot. W. T.-B. Berlin, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wird die Ausfuhr von Konservendosen aller Art verboten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ueberführung des Personenzugfahrplans aus der Sommer- in die Winterzeit.

Nach Ablauf des 30. September wird zur Ueberführung der Sommerzeit in die mitteleuropäische Zeit 1 Stunde eingekoben, die zum 30. September gerechnet und mit 12 A 00, 12 A 01 — 12 A 59 bezeichnet wird. Ab dann beginnt der 1. Oktober mit 12 B 00, 12 B 01, 12 B 59, 1 00, 1 01 ufm. Diese Kennzeichnung der doppelten Stunde durch A und B wird in allen eisenbahnamtlichen Angaben, namentlich Fahrplänen, angewendet. Die Rückstellung der Zeit wird in den meisten Fällen praktisch so erfolgen müssen, daß die Uhren auf 1 Uhr nachts 1 Stunde lang festgestellt bleiben, so daß die meisten öffentlichen Bahnhöfe von 12 B 00 bis 12 B 59, die sie nicht anzeigen, während welcher sie lediglich stillstehen, falsche Zeit angeben. Für die Ueberführung des Personenzugfahrplans aus der Sommer- in die mitteleuropäische Zeit werden besondere Fahrpläne aufgestellt und zum Auszug gebracht werden. Im allgemeinen werden die am 30. September vor 12 Uhr nachts abfahrenden Spätzüge des Nahverkehrs zur gewöhnlichen Zeit von der Abfahrtsstation abfahren und ohne Verzögerung bis zur Zielstation durchgeführt werden. Im Fernverkehr werden die am 30. September vor 12 Uhr nachts abfahrenden Züge in den meisten Fällen auf der Zugangsstation, vereinzelt auch auf einer Untermittelstation 1 Stunde zurückgehalten werden, so daß diese Züge am 1. Oktober in der richtigen Zeit verkehren. Im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz kommen namentlich folgende Abweichungen in Frage:

Der linksrheinische Nachtpersonenzug Nr. 1897 Frankfurt (Main)-Köln wird in zwei Teilen befördert werden. Der erste Teil wird am 30. September wie gewöhnlich um 10 Uhr 52 Min. abends von Frankfurt (Main) abfahren und ohne Verzögerung bis Köln durchgeführt werden, wo er am 1. Oktober eine Stunde zu früh — um 4 Uhr 00 Min. nachts — eintrifft wird. Der zweite Teil wird am 1. Oktober um 12 B 00 Min. in Mainz beginnen und fahplanmäßig um 5 00 Uhr am 1. Oktober in Köln eintreffen.

Die Schnellzüge Nr. D 244 und 246 Frankfurt (Main)-Wetz werden am 30. September von Frankfurt (Main) eine Stunde später abgefahren, nämlich D 244 um 12 A 40 Min. (statt 11 40 Uhr) und D 246 um 12 A 42 Min. (statt 11 42 Uhr). Ankunft in Wetz fahplanmäßig. Die nachfolgenden Reg.-Schnellzüge Frankfurt (Main) werden am 30. September von der Abfahrtsstation eine Stunde zurückgehalten, nämlich fahplanmäßig auf der Endstation eintreffen.

Der rechtsrheinische Nachtpersonenzug Frankfurt (Main)-Köln Nr. 1901 wird am 30. September wie gewöhnlich um 11 Uhr 26 Min. in Frankfurt (Main) abfahren und am 30. September um 12 A 46 Min. in Wiesbaden eintreffen. In Wies-

baden wird der Zug 83 Min. liegen bleiben und am 1. Oktober planmäßig um 1 Uhr 03 Min. nach Köln weiterfahren.

Der Schnellzug Nr. 102 Wiesbaden-Südwesthafen-Heidelberg wird am 30. September von Wiesbaden 1 Stunde später abgefahren werden, um 12 A 00 Min. statt um 11 Uhr 00 Min. Ankunft in Worms, Südwesthafen usw. am 1. Okt. planmäßig. Der Nachtpersonenzug Nr. 1607 Mainz-Wiesbaden wird in zwei Teilen abgefahren werden, der erste Teil Mainz Abfahrt 12 A 46 Min., Wiesbaden Ankunft 12 B 03 Min. Der zweite Teil Mainz Abfahrt 12 B 46 Min., Wiesbaden Ankunft 1 03 Uhr. Der Nacht Schnellzug Nr. 375/75 Wiesbaden-Mainz-Frankfurt-Altona wird fahplanmäßig um 7 40 Uhr abends von Wiesbaden abfahren, aber in Kassel 1 Stunde zurückgehalten werden, so daß er am 1. Oktober planmäßig von Kassel abfahren wird. Auf der Strecke Frankfurt (Main)-Wiesbaden wird der nach Bedarf verkehrende Schnellzug M. U. Z. 30 um 12 B 00 Uhr abgefahren, so daß seine Ankunft in Rammstein, wie jetzt, um 1 16 Uhr erfolgt.

— Durchgehende Arbeitszeit. Bei dem hiesigen Landgericht, dem Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft wird mit dem 1. Oktober beginnend, die durchgehende Geschäftstätigkeit endgültig eingeführt. Auf die öffentlichen Sitzungen ist dieselbe selbstverständlich ohne Einfluß. Für eilige Sachen, welche absolut unaufschiebbar sind, ist bei allen diesen Behörden Vorsorge getroffen, indem ein Beamter aus von 3 bis 8 Uhr im Gerichtsgebäude anwesend ist, und zwar beim Landgericht auf Zimmer Nr. 11, beim Amtsgericht auf Zimmer Nr. 102 und bei der Staatsanwaltschaft auf Zimmer Nr. 73. Der Eingang zu dem Gerichtsgebäude ist in diesen Stunden ausschließlich von der Rottstrasse aus durch den Torbogen.

— Kriegsabend. Am Samstag dieser Woche findet für diesen Winter der erste Kriegsabend des „Vereins der Kameraden“ statt. Die Kriegsabende sollen nach einem Beschluß des Ausschusses künftig einmal im Monat gefeiert werden, und zwar, wenn möglich, am ersten Sonntag jedes Monats. Diesmal mußte der Abend auf den Samstag gelegt werden, da Herr Hofopernsänger de Garmo und Herr Professor Mannsiedt sich in den Dienst des Abends stellen wollen. Den Vortrag über die Kriegsangelegenheiten als die Kampfschlacht der Heimat hat Herr Konsul Brademöhl (Bankhaus Marcus Welz u. Co.) übernommen. Da der Vortrag erfahrungsgemäß sehr groß sein wird, empfiehlt es sich, sich Eintrittskarten zu 20 Pf. im Vorverkauf am Samstag zwischen 11 bis 1 Uhr und zwischen 3 bis 4 Uhr im Saal der „Turngesellschaft“ zu sichern.

— Kartoffelschäppreis im Landkreis Wiesbaden. Namens des Kommunalverbands des Landkreises Wiesbaden hat Landrat Kammerherr v. Heimbürg den Erzeugerhöchstpreis für Speisefartoffeln vom 21. September ab bis auf weiteres auf 4.50 M. für den Zentner, gefast und frei Verbrauchsart oder Eisenkühlung festgesetzt.

— Rückgang des Pilzverkaufs. Die schweren Pilzvergiftungen, die in der letzten Woche erhebliche Opfer forderten, haben einen auffallenden Rückgang im Pilzverkauf zur Folge gehabt. Die meisten Käufer bringen seitdem den Pilzen großes Misstrauen entgegen. Auf fast allen Märkten der Umgebung blieb infolgedessen ein großer Teil unverkauft. Außerdem sanken die Preise recht erheblich. Allerdings hat das Publikum ein gewisses Recht, dem Pilzhandel in seiner augenblicklichen Form mit Misstrauen zu begegnen, da über diesen Zweig unserer Lebensmittellieferung von der Behörde bisher noch nicht die geringste Aufsicht und Prüfung ausgeübt wurde. In den meisten Fällen liegen die von den Händlern auf den Markt gebrachten Pilze wahllos und unsortiert durcheinander in einem Korbe, ein Pilz ist frisch, der andere schon der Fäulnis nahe, der eine ist trocken, der andere schmierig. Daß man sich unter diesen Umständen vor dem Ankauf von Pilzen hütet, ist begreiflich. Diese Misstände zu beseitigen, muß im Hinblick auf die Vergiftungen der letzten Tage erste und ernsteste Aufgabe der Polizei aller Märkte sein. Nur ganz einwandfreie Ware darf dem Verkauf zugeführt werden. Erst dann wieder kann das Misstrauen gegen den Pilzgenuss beseitigt werden, das heute weite Volkskreise ergriffen hat.

— Unfall. Auf dem Weg zwischen Chausseehaus und Georgensborn ist gestern der Landwirt Karl Wintermeyer aus Dohheim von einem Fuhrwerk überfahren worden und hat dabei einen Beinbruch davongetragen. Nachdem er längere Zeit an der Unfallstelle gelegen hatte, wurde er von Pfläglingen des Kaufmanns-Erholungsheims bemerkt, welche die Sanitätswache in Wiesbaden von dem Unfall in Kenntnis setzten. Diese schaffte den Mann nach Dohheim.

— Diebstähle. Gestern nacht wurde in einem Hause am Lugenbrunnenplatz wieder einmal ein schwerer Diebstahl verübt, bei welchem dem Täter Wäsche- und Kleidungsstücke in großer Menge in die Hände fielen. Dieselbe Gegend ist seit einiger Zeit wieder der Schauplatz zahlreicher Kellerdiebstähle.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rheinischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Rheingau. Die Abfahrt nach Eltville erfolgt mit dem Zuge 3 Uhr 13 Min. Die Wanderung führt über Niedrich nach Kloster Eberbach und endet in Sattenheim. Gäste sind willkommen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Beisehung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen.

Ht. Cronberg i. L., 26. Sept. Zu der heutigen Beisehung des am 14. September der Gattin verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen werden von den meisten Häusern Cronbergs umfange Flagen auf Halbmast. Die Arbeit ruht. Die Leiche des Prinzen traf heute früh um 7 Uhr von Frankfurt aus in dem hiesigen Bahnhof ein. Als der Zug in den Bahnhof eintraf, läuteten die Kirchenglocken Cronbergs und Schönbürge. Am Bahnhof erwartete Prinz Friedrich Karl von Hessen mit seinen vier Söhnen den Sarg, der von Mänteln des hiesigen Regiments zu dem mit vier Pferden bespannten Leichenwagen getragen wurde. Auf dem Sarg lag der Leiche des Prinzen und ein Vordeckel. Bei dem Zug durch die Stadt ging Kammerherr v. Rietow vor dem Sarge, während unmittelbar hinter dem Sarge der Vater des toten Prinzen und dessen vier Brüder folgten. In der Johanneskirche erwarteten Prinzessin Friedrich Karl, Landgräfin Anna von Hessen, das Herzogspaar von Meiningen und das Großherzogspaar von Hessen den Trauerzug. Unter einem stillen Gebet wurde die Leiche bis zur Trauerfeier vor dem Altar aufgebahrt. Lange vor Beginn der Trauerfeier war die alte schöne Johanneskirche bis auf den letzten Platz gefüllt. U. a. hatten sich eingefunden: als Vertreter des Kaisers der kommandierende General des stellvertretenden 18. Armeekorps Excellenz v. Gall mit zahlreichen anderen Mitgliedern des Generalstabs, viele Generale der nachbarnationen, Abordnungen verschiedener Offizierskorps, der Nachbarschaft, ferner Gäste des hiesigen

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 27. September 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich König-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fildsucht zur Platter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichterhöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß „Blatte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Nabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- u. Zettfänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im städt. Vermaltungs- Gebäude, Dohheimer Straße Nr. 1, Zimmer Nr. 23, schon jetzt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und dann zum 1. Oktober d. J. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, in denen die Reinigung der Entwässerungsbauwerke bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, 16. September 1916.

Städtisches Kanalbauamt.

Amtliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.

Ausgabe von Gruppen am Donnerstag, den 28. September, in den hiesigen Geschäften. Preis 40 Pf. für 1 Pfund. Höchstmenge für eine Familie 2 Pfund. Abgabe erfolgt ohne Mark.

Sonnenberg, 26. September 1916.
Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Betrifft Schweinemast-Unternehmen für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Den Kreisfütterstellen (Kreisfütterstellen) wird durch die Kreisfütterstelle (Landwirtschaftskammer) in allen nächsten Zeit inländisches Körnerfutter (unter Umständen auch Reis) zur Schweinemast zur Verfügung gestellt, und zwar unter ähnlichen Voraussetzungen wie im Juni d. J. d. h. für je 5 Zentner Körnerfutter ist pflichtmäßig ein fettes Schwein im Mindestgewicht von 225 Pfund (gefüttert, amlich getrocknet mit 5 % Abzug) zu liefern. Der Preis des Körnerfutters, das auch geschrotet geliefert werden kann, wird etwa 18,25 Mk. für den Zentner betragen. Die fetten Schweine werden durch den Viehhändlerverband abgenommen.

Den Mästern werden als Entgelt für ihre Bemühungen, besonders fette Schweine zu liefern, durch die Kreisfütterstelle Prämien bezahlt, und zwar 10 Mark für ein Schwein (gefüttert, amlich gemogen mit 5 % Abzug) im Gewicht von 250 bis 270 Pfund, 15 Mark für jedes Schwein, dessen Gewicht 270 Pfund übersteigt. So lange ein Schweinehalter wenigstens ein Schwein für das Unternehmen mästet und nicht schon von anderer Seite Futter erhält (der Arbeiter durch den Arbeitgeber, der bisher durch Freigabe von Futter fettens der zuständigen Behörde), werden ihm, soweit sich keine Anstände ergeben, für die zur Ausschachtung bestimmten Schweine je 2 Zentner Körnerfutter als Aufwandsfütter zu den Feld-, Garten- und Hausabfällen geliefert.

Für die gemästeten Schweine wird der durch Verordnung vom 14. Febr. d. J. festgesetzte Höchstpreis bezahlt. Werden diese Sätze durch Verordnung oder von anderer zuständiger Stelle erhöht, so gelten die neuen Sätze.

Das neue Mastunternehmen beginnt am 1. Oktober d. J. und läuft bis zum 31. März 1917. Trotzdem ist es notwendig, daß Schweine in verschiedenem Alter, auch bereits anwesende Tiere, angemeldet werden, damit mit der Ablieferung der fetten Schweine möglichst bald begonnen und mit einer gleichmäßigen Lieferung gerechnet werden kann.

Die näheren Bedingungen werden noch bekannt gegeben.

Wiesbaden, 16. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisfütterstellen-Vereins.
von Heimbach.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, 20. September 1916.
Der Bürgermeister. Buchelt.

Telegramm!

Sun Hsiang Jung

die 4 berühmten chinesischen Gaukler
vom Zirkus Sarrasani
kommen nach Wiesbaden!

Ich gebe meine Praxis bis auf weiteres auf. 1017

Vertreter: Dr. Mahr.

Prof. Dr. Köhler.



Spezialgeschäft feiner Modellhüte
und Straußfederarbeiten

Rheinstraße 43 **Kuss** Rheinstraße 43

Neueste angefertigte Modellhüte.
Jede Art Zutaten: Fassons, Reiher,
Federn, Schleier. :: Neuheiten in
Marabu- u. Straußfederboas.

Anfertigung sofort.
Ständig Neu-Fassonieren.

Berlitz Schule

Rheinstraße 32. Telefon 3664.

Unterricht in mod. Sprachen
durch nationale Lehrkräfte.

Einzelunterricht u. kl. Zirkel.
Prospekte u. Probelektionen
kostenlos.

Steintöpfe.

alle Größ., bis 70 L., in. eingetroffen.

Julius Mollath,
Schulberg 2/4. Fernsprecher 1956.

Zwetschen
große Sendung eingetroffen

Moritzstraße 46, Laden.
Käpfel,
Goldparmane u. Reinette, zu vert.

Marktstraße 27, Part. r., vorm.

Vogelfutter

wieder eingetroffen, das Bfd. 86 Pf.

Frz. Spielmann Nachf.,
Scharnhorststraße 12. Tel. 40.

3 Zentner Sohllederabfall

a 85 per Ztr. zu verk. Körnerstr. 3,
1 Et. Verkauf: 1-3 u. 5-7 Uhr.

ihre Gesuche, Eingaben,
Reklamen, in all. Fällen,
Schriftsätze an alle Be-
hörden fertigt m. größt.
Erfolg an Büro Gullia,

Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glanz.

Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterstüßg. u. Rechtsachen.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise
der herzlichen Teilnahme an
dem Hinscheiden unserer in
Gott ruhenden und selig
entschlafenen Mutter, auch
für die reichen Kranzspenden
von nah und fern sagen wir
unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen:
Familie Schauenburg.

Wiesbaden,
den 26. September 1916.

Obstmarkt.

Der Obstbauverein
für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden

veranstaltet für seine Mitglieder mit Genehmigung der zuständigen
Behörde am Donnerstag, den 28. d. Mts., in der Turnhalle
der Mittelschule in der Luisenstraße einen

Obstmarkt.

Die Besichtigung wird eine reiche Auswahl der beliebtesten
Obstsorten bieten. Zum Verkauf kommen Birnen, Tafeläpfel
im Preise von 20 Mk. ab für den Zentner und Kasse

Die Lieferung und Bezahlung des Obstes erfolgt nach
Vereinbarung. Der Verkauf beginnt vormittags 9 1/2 Uhr und
endigt abends 5 Uhr. F 549

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich
an die

Vermittelungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,

Dohheimer Straße 1.

F 239

Hygienische u. künstlerische Gymnastik

System Mensendieck

für Frauen, Mädchen und Kinder.

Unterricht in Kursen und Einzelstunden.

Beginn der Winterkurse Mitte Oktober.

Wiesbaden,

Erathstraße 3. P. 558.

Martha Hopf,
diplom. Lehrerin.

Trauer-
Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 153

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends.

Danksagung.

Innigen Dank allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frida

sowie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Veesenmeyer
für die tröstenden Worte am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren
besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Ernst.

Wiesbaden, den 26. September 1916.
Steingasse 17

1016

Anmeldung zur Landsturmrolle. (Stadtkreis Wiesbaden.)

Die in der Zeit
vom 1. Juli bis 30. September 1899
geborenen Landsturmpflichtigen
werden hiermit aufgefordert, sich am Freitag, den 29., und Sonn-
abend, den 30. September d. J., vormittags von 8—12½ Uhr,
unter Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlicher Urkunden
(Invalidentarte, Arbeitsbuch usw.) im Rathaus, Zimmer 59a,
zu melden. F483

Wiesbaden, den 25. September 1916.

Der Magistrat.

Betr. Anmeldung der Wehrpflichtigen österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit, sowie bosnisch-herzegowinischer Landes- angehörigkeit.

Sämtliche im Stadtkreis Wiesbaden sich gegenwärtig aufhaltende
Wehrpflichtige
österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit,
sowie
bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeit
— d. sind die in der Zeit vom 1. Januar 1866 bis 31. De-
zember 1898 Geborenen — werden hiermit aufgefordert, sich unter
Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlicher Urkunden

am Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. Sep-
tember cr., auf Zimmer Nr. 51 des Rathauses
zu melden.

Wehrpflichtige, die sich ihrer Stellungs- oder Musterungspflicht
widerrechtlich entziehen, werden auf Ersuchen der f. u. l. Vertretungs-
behörden von den deutschen Behörden festgenommen und zwangsweise
der nächsten Stellungs- oder Musterungskommission bei einer f. u. l.
Vertretungsbehörde vorgeführt. F483

Wiesbaden, den 25. September 1916.

Der Magistrat.

Fleischverteilung.

Die Fleischartenabschnitte 57 bis 60 werden zum Einkauf von 300 gr
Fleisch oder Wurst in Kraft gesetzt. Jeder einzelne Abschnitt be-
rechtigt zum Bezug von 75 gr. Der Fleischverkauf findet statt für:

I-L	Mittwoch, vormittags	7—10 Uhr,	
M-Q	" "	10—1 "	
R-S	" "	nachmittags 4—6 "	
T-Z	" "	6—8 "	
A-D	Donnerstag, vormittags	7—10 "	
E-H	" "	10—1 "	
A-Z	" "	nachmittags 5—7 "	F484

Die Metzgereien Baum, Bernen, Goldschmidt, Hirsch, Kahn, Sichel,
Stern, Strauß sind nur am Mittwoch geöffnet und zwar für:
I-L von 7—8½, M-Q von 8½—10, R-S von 10—11½, T-Z
von 11½—1, A-D von 2—3½, E-H von 3½—5 und A-Z von
5—6 Uhr. Die Abschnitte 55 und 56 verfallen mit dem 26. September.

Wiesbaden, den 25. September 1916.

Der Magistrat.

Das Wiesbadener Tagblatt

ist
in Dokheim

zum Preise von Mk. 1.10 monatlich
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jakob Krosch, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Anton Schland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gaus, Neugasse 12,
Heinrich Ross, Wiebicherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
Abolf Wurster, Launusstraße 5,
Ernst Deschner, Dokheim-Wiesbaden, Dokheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Fünfte Kriegsanleihe Zeichnungen

werden von uns kostenfrei angenommen.

Bei Entnahme von Sparkassengeldern wird auf die Einhaltung der
Kündigungsfrist verzichtet, sofern die Zeichnung bei uns selbst erfolgt.

Wiesbaden, den 2. September 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstraße 20. F

Die vorgeschriebene

Anmeldung der ausländischen Wertpapiere

soweit solche offen bei uns hinterlegt sind, besorgen wir für
unsere Mitglieder summarisch und ohne Namensnennung.

Die in eigener Verwahrung der Mitglieder befindlichen oder in
den Schrankfächern unserer Stahlkammern verschlossenen ausländischen
Werte sind dagegen von den Eigentümern selbst auf dem
vorgeschriebenen Vordruck bei der Reichsbank anzumelden.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, welche die Anmeldung durch
uns vorziehen, diese letztgenannten Papiere bis zum 30. Sept. ds. Js.
uns in offenes Depot zu geben.

Zu allen näheren Auskünften sind wir gerne bereit.

Wiesbaden, den 15. September 1916.

F 375

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Friedrichstraße 20.

Damenhüte

in Filz, Velour, Samt und Fellebels preiswert.
Reiche Auswahl in Federn, Reihern, Phantasien usw.
Umarbeiten von Samthüten in tadelloser Ausführung.
Fassonieren, Reinigen u. Färben bei bill. Berechnung.
Jenny Matter, Bleichstraße 11.

VORNEHME DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND
GEWERBE NACH EIGENEN
KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN



ELEGANTE DRUCKSACHEN
FÜR FESTLICHE VERANSTAL-
TUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS-
UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI • WIESBADEN

Kurhaus-Veranstaltungen am Mittwoch, 27. September.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrm.
Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöck-
chen des Eremiten“ v. Maillart.
2. Menuett und ungarisches Rondo
von Jos. Haydn.
3. Glühlichter, Walzer von Strauß.
4. Fantasie aus der Oper „Figaros
Hochzeit“ von W. A. Mozart.
5. Idylle aus der Oper „Die Pfahl-
bauer“ von W. Freudenberg.
6. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein
Mittag und ein Abend in Wien“
von F. v. Suppé.
7. Potpourri aus der Operette „Der
Vogelhändler“ von C. Zeller.
8. Husarenritt von E. Spindler.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der treue
Schäfer“ von A. Adam.
2. I. Finale aus der Oper „Die
Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
3. Mandolinen-Polka von Desormes.
4. Schatz-Walzer aus der Operette
„Der Zigeunerbaron“ v. Strauß.
5. Ouvertüre zur Oper „Das Nacht-
lager in Granada“ von Kreutzer.
6. a) Nordisches Wiegenlied, b) Trautes
Dämmerstündchen von O. Köhler.
7. Fantasie aus der Oper „Undine“
von A. Lortzing.
8. Unsere Garde, Marsch v. Förster.

Schwimmbad geöffnet!

Eingang Victoriastraße 2. Man verlange Stundenplan.

Rheingauer Obstmarkt,

veranstaltet vom Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau
am Mittwoch, den 27. September in der Turnhalle der
Mittelschule, Luisenstraße, Wiesbaden.

Tafelobst in allen Preislagen.

Verkaufszeit von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Der Marktandschuß.

Ein Triumph der Schönheit!

AKROPOLIS.

Aufsehenerregend!